**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 41

Artikel: Zürich
Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-249445

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Bergogenbuchfee. Auch von hier fann die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß die Einwohnergemeinde fürglich die Lehrerbefoldung ihrer 4. Primarflaffe durch beinahe einhelligen Beschuß

von Fr. 180, auf Fr. 250 erhöht hat.

manaletraufier and usen lour Margau. Bum Behrerbefoldungegefeg. - Der betreffende Befezesvorschlag, wie er zuerft vom Regierungerathe dem Großenrathe vorgelegt wurde, debnte die Befoldungeaufbefferung auch auf die Lehrerinnen aus. Auffallenderweise wurde in dem Entwurfe ber der erften Berathung bann wirflich unterlegt wurde, der Beifag "und lehrerinnen" weggelaffen. Der Große Rath genehmigte biefen zweiten Borfchlag, fo baß, wenn die zweite Berathung nicht wieder auf ben urfprunglich en Borichlag gurruffommt, die Lehrerinnen von der Wohlthat der Besoldungserhöhung ausgeschloffen Denn damit konnen fich die Lehrerinnen schwerlich troften, fie feien auch zufünftig wie bisher, wo das Befeg nur von Lehrern fprach in dem Ausdrufe "Lehrer" inbegriffen. Belches waren aber die leitenden Beweggrunde bei Diefer Ausschließung? Es wurde fein anderer Grund geltend gemacht, als Diefer: es moge fich wegen einer ober zwei Lehrerinnen, denen bas neue Befeg zu gut fame, nicht ertragen, eine besondere Bestimmung in daffelbe aufzunehmen. Aber, ihr Berren Großrathe, es betrift nicht nur eine oder zwei, fondern vier Lehrerinnen, und es fann alle Jahre mehrere treffen, wenn Gemeinden, welche neue Schulen errichten muffen, diefe nach Beschlechtern theilen und für die weibliche Jugend eine Lehrerin anftellen, um die Befolbung und das lofal für die Arbeitsschule zu ersparen. Und fo dann: Wird ein Gefez beffer, wenn es um zwei Wortlein beschnitten wird? Rein; aber ein Befeg ift gut, wenn es gegen alle gerecht ift, und das vorliegende Befeg wird nur dann ein gerechtes, wenn es die gleichen Dienste in gleichem Dage bezahlt. Run hat aber eine lehrerin nicht etwa Wenigeres zu leiften als ein Lehrer, fondern noch Mehreres; benn fie muß ja noch in den weiblichen Arbeiten unterrichten. Ginige Wortlein in einem Gefeze mehr, macht fur den Staat wenig aus; aber hundert Franken jahrlich weniger, macht, auch wenn es nur eine Berfon betrafe, für diefe eine fcon fehr viel aus. nur mager besoldete Lehrerinnen, reich befoldete Geiftliche feben auf Endlich fann eine Lehrerin gewiß viel weniger hundert Franfen. durch einen Rebenverdienst fich etwas erwerben, als ein Lehrer und hat eben barum die Aufbefferung wenigstens ebenfo gut nothig, als biefer. - Gibt es wol im Großen Rath feinen Baladin, der hier die Ritterpflicht erfüllte? -

Die Gemeindrathe des Frifthals fuchen auch ihre Lorbeeren. Gie halten Bufammenfunfte, vereinigen fich ju folgenden edeln Bemuhungen: Befampfung ber Belufte ber Lehrer nach etwas mehr Brod, also auch der vorgeschlagenen Gehaltserhöhung um 50 Fr.

Burich. Der Erziehungerath hat die Seminarangelegenheit um einen großen Schritt ihrem Ziele naber gebracht. Mit 5 gegen 3 Stimmen hat derfelbe beschloffen, mit herrn Diafon Fries in Un. terhanblung zu treten und hiefür die Bewilligung des Regierungsrathes einzuholen. Es ist dies freilich nicht das Ziel, das die Freunde
des Seminars und einer razionellen Volksbildung im Auge hatten,
wol aber das rükwärtsliegende, das man schon lange erbliken konnte,
wenn man, anstatt nach vornen, nach hinten schauen wollte.
Die Wünsche der zürcherischen Lehrer, die von Gesezes wegen zur
Begutachtung von Schulbüchern und dergleichen Dinge gehört werden
müssen, haben in der wichtigern Frage der Besezung der Stelle des
Seminardirektors keine Beachtung gefunden. Hr. Präsident Escher
wirkte umsonst mit aller Entschiedenheit und Beredsamkeit gegen diesen
Beschluß; der Geist des 9. September 1839 lag zu schwer in der
Wagschale. Der zürcherische Erziehungsrath hat sich des zweiselhaften
Ruhmes treuer Gesinnungsgenossenschaft mit der Bernerregierung von
1850 würdig gemacht.

Der verantwortliche Redaktor und Berleger: 3. 3. Wogt in Diesbach bei Thun.

## Anzeigen.

Beim Beginn der Winterschulen empfiehlt die Buch = und Schreibmaterialien = Handlung von J. J. Christen in Thun den HH. Lehrern und Schulvorstehern ihr wohl affortirtes Lager von

allen nöthigen Schulbuchern und Schreibmaterialien. Die Preise sind so billig gestellt, daß sie in Wahrheit nirgends so zu finden sind:

60 Bogen Schulpapier, schon weiß und fest, zu nur 65 Cts.

25 Rielfedern zu 30 Cts.

Stahlfedern in verschiedenen guten Sorten für jede Hand, per Duzend zu 20 und 25 Cts.

12 Bleistifte zu 30 Cts.

per Duzend zu 1 Fr. und 1 Fr. 50 Cts.

12 Schulhefte mit gemalten Umschlägen zu 65 Cte.

dito mit ftarferem Papier zu 1 Fr.

Schriftumschläge billigste Sorte, 24 Bogen zu 70 Cts. und feinere zu Fr. 1.

Linirtes Schulpapier, per Buch zu 35 und 40 Cts. Gutes Zeichnungspapier, große Foliobogen, per Bogen 7 Cts.

per Buch Fr. 1. Schreibe und Zeichnnngsvorlagen in verschiedener Aus-

wahl, zu eben so billigen Preisen, u. s. w.

Wuster, um sich von der Brauchbarkeit zu überzengen, unentgeldlich zugesandt.